

FERNSEH - BILDER

Die neuen Bilder Edgar Leissings sind eine Weiterführung seiner langjährigen Beschäftigung mit der Bilderwelt des Fernsehens. Heute bezieht er in seine Arbeit auch kommerzielle Videobänder ein. Mittels einer Photokamera fixiert Leissing "Schlüsselbilder", welche er dann auf die Leinwand projiziert und malerisch verarbeitet.

Das Hauptthema seiner Arbeiten ist die Psychologie des Zuschauers. Leissing stellt die Frage, auf was sich das Interesse des auf seinen Augensinn zurückgeworfenen Betrachters hauptsächlich richtet, und mit welchen Mitteln, bzw. mit was für Bildern dessen Interesse geweckt wird. So wie der Drogensüchtige, dessen Reizschwelle durch vermehrten Konsum immer höher steigt, zu immer stärkeren Rauschmitteln greift, so sucht auch der "Bilder-Süchtige" nach stärkeren Reizen. Das führt im "normalen Fall" vom alltäglichen Fernsehkosmos über den Kinobesuch zu den jederzeit greifbaren Videobändern. Nur können natürlich diese künstlichen Bilder, genauso wenig wie der allabendliche Fernsehabend wirklich Sehnsüchte und Triebe befriedigen. Vielmehr wecken sie diese Triebe erst und verlangen nach immer eindeutigerem Anschauungsmaterial. Edgar Leissing untersucht diese Rolle und Situation des Zuschauers - des Voyeurs und seiner Kost. Dabei wird das Vorherrschen genitaler und oraler Fantasien auffällig. Leissing bildet diese Szenen in seinen Werken ab und zeigt zugleich mit dem Beobachteten ~~immer~~ immer wieder Bilder des Beobachters. Somit entsteht sozusagen ein "Psychogramm" des modernen Menschen.

Leissings 12-teilige Bilderwand - man denkt unwillkürlich an eine Monitorwand in Farbe - stellt eine Synthese und eine Analyse der alltäglichen Bilderwelt aus Fernsehen und kommerziellen Videos dar. Früher hätte man ein derartiges Bild ein "Sittengemälde" genannt. Leissings Bilderwand trägt den bezeichnenden Titel "This is ... the end".

Rudolf Sagneister